

Besorgte Bürger befürchten Steinemeer am Klosterberg

Naturbewusste Deggendorfer gegen Bauwut

Deggendorf. (an) Augenblicklich scheint es, als seien die grünen Lungen der Menschheit global vom Erstickungstod bedroht. Wälder brennen und werden abgeholzt aus wirtschaftlich vielfältigen Interessen, und Grünflächen fallen Grundstücksspekulationen und Bauplänen zum Opfer. Meist ohne allzu viel Rücksicht auf deren Funktion in Naturkreislauf und historischer Bedeutung. In Deggendorf ist der Klosterberg das große Sorgenkind von Natur- und Heimatschützern.

Nur geringfügige Eingriffe in Natur?

Zwar zeigen Bebauungspläne vordergründig nur einen geringfügigen Eingriff in die Natur, und eine weitere Expansion ist laut städtischen und bauunternehmerischen Stellen nicht vorgesehen, aber auch das aktuelle Vorhaben wird von der „IV Schützenswerter Klosterberg“ strikt abgelehnt. Abgesehen von einer befürchteten Verringerung wertvollen Pflanzen- und Tierbestandes habe der grüne Hügel über der Stadt durchaus auch historische Wurzeln, die es zu erhalten gelte, wie unlängst auf einer Lesung vor Ort verlautete. Gerhard Nagel, Mitinitiator des bürgerlichen Widerstandes, veranschaulichte bei einer Wanderung zum Gipfelkreuz am

vorletzten Sonntag noch einmal alle Gründe, die das Abwenden städtebaulicher Pläne notwendig machten. Historische Gebäude wie Teile des Klosterhofes fielen den Baumaßnahmen zum Opfer: Der alte Hohlweg werde zugeschüttet, obwohl seit etwa 300 Jahren zwei mächtige Eichen, „wohl als Naturportal gepflanzt“, das Tor zu einem alten Pilgerweg bilden. Der Zugang zum Gipfelkreuz mit dem herrlichen Donaublick werde behindert, wenn nicht gar verbaut, und viele weitere historische, religiöse und ökologische Bezugspunkte empfindlich beeinflusst. Und da sich Gefühle angesichts nüchterner Fakten und Zahlen mit Musik und Poesie oft eindrucksvoll besser ausdrücken lassen als in banaler Alltagssprache, schilderten vorgetragene Gedichte und rhythmische Trommelarrangements (von Walter Weissenborn) begleitend Überlegungen, Ängste und Kampfgeist auf verschiedenen Stationen des Spaziergangs auf spezielle Weise. Die Befürchtung, dass hier Gemeinwohl Individualinteressen zum Opfer fallen könnte, bewegte Gerhard Nagel, Walter Schürzinger und Marcel Chase zu berührenden Formulierungen in inspirierenden Wortspielen und Denkanstößen.

Mehr dazu unter www.idowa.plus



Gerhard Nagel wendet sich gegen städtische Pläne.

Fotos: Pichler



Walter Weissenborn drückte seinen Unmut in Trommelklängen aus.



Aktivisten bei der Lesung am Gipfelkreuz.